



UMFRAGE

Neue Medien im Unterricht sind zukunftsweisend

Aachen. Welche Unterrichtsformen im MINT-Bereich sind zeitgemäß? Welche Rolle spielen dabei Smartphones und Tablets? Um diese Fragen dreht sich noch bis morgen der Bundeskongress des Fachlehrerverbandes zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts in Aachen. 1000 Lehrer und Forscher aus Deutschland diskutieren über innovative Lernformen. **Svenja Pesch** (Text) und **Andreas Schmitter** (Foto) haben Besucher gefragt, mit welchen Erwartungen sie nach Aachen gereist sind.



► **MATTHIAS GROSCHKE**

Mathe- und Religionslehrer aus Düsseldorf

„Ich finde die Veranstaltung sehr interessant, denn es werden neue Möglichkeiten aufgezeigt, wie man im Unterricht haptisch und computerbasiert arbeiten kann. Bei dem Wettbewerb „Innovative Unterrichtsideen im MINT-Bereich“ habe ich den zweiten Platz belegt, da ich mit meinen Schülern den Unterricht mit Hilfe digitaler Medien gestaltet habe. Generell halte ich eine Vernetzung der verschiedenen Medien für wichtig und zukunftsweisend, was das Unterrichten angeht.“



► **LENA BARGES**

Lehrerin für Englisch, Biologie und Italienisch aus Leipzig

„Ich habe mich ebenfalls bei dem Wettbewerb „Innovative Unterrichtsideen im MINT-Bereich“ beteiligt und den dritten Platz gewonnen. Mein Anliegen ist es, die Kinder schon so früh wie möglich zu kleinen Wissenschaftlern auszubilden. Unterricht findet nicht mehr nur mit Stift und Papier statt, sondern auch mit digitalen Medien.“



► **ACHIM STANOSSEK**

Musik- und Mathelehrer aus Lüdinghausen

„Als didaktischer Leiter einer Gesamtschule ist es mir besonders wichtig, viele Impulse zu bekommen. Die Schüler nutzen ohnehin Handys und Tablets in ihrer Freizeit. Warum soll man sie also nicht sinnvoll im Unterricht einsetzen? Ich bin absolut der Meinung, dass der klassische Frontalunterricht alleine nicht mehr zeitgemäß ist.“



► **PROF. DR. KLEMENS KOCH**

Chemielehrer aus Bern

„Hier findet ein interessanter Austausch statt, und es ist eine Superidee, dass moderne Medien wie Handys und Tablets Teil des Unterrichtes werden. Denn sie sind ja auch Teil des Lebens der Kinder und Jugendlichen. Allerdings ist es mir persönlich wichtig, nicht auf den herkömmlichen Frontalunterricht zu verzichten.“



► **DR. JUDITH WAMBACH-LAICHER**

Chemielehrerin aus Neuss

„Neue Unterrichtskonzepte sind grundsätzlich positiv zu bewerten. Denn da sich unsere Gesellschaft permanent verändert, ist es klar, dass sich auch das Unterrichten und die damit verbundenen Methoden wandeln. Neue Medien haben durchaus Vorteile, und es bringt nichts, sie aus der Schule fernzuhalten.“



Heinsberg-Dremmen (oben links) und Linnich-Hottorf (rechts) vergangenes Jahr: Am 19. Februar sollen ein 28- und ein 32-jähriger aus Utrecht diese Automaten gesprengt haben. Einer von ihnen wurde verhaftet, der andere ist noch auf der Flucht. Fotos: CUH (2), Schiffers



Mit Schlauch, Gas und Audi RS6

Die Serie der Geldautomatensprengungen reißt nicht ab, doch die Ermittler kommen den Tätern immer näher. Nun wurde in Holland ein Mann verhaftet, der Automaten in unserer Region gesprengt haben soll.

VON CLAUDIA SCHWEDA

Aachen. Die Ermittler hatten die mutmaßlichen Geldautomatensprenger, die für 17 Taten in der Grenzregion verantwortlich sein sollen, schon einmal vor sich. Fünf Tage nach der vorerst letzten Tat Ende Mai in Vreden bei Ahaus gerieten die beiden Männer ins Visier der niederländischen Verkehrs-polizei, die festgestellt hatte, dass die beiden mit gefälschten Kennzeichen unterwegs waren. Die Polizisten stoppten den gestohlenen Audi RS6, in dem die Verdächtigen saßen, fanden dort Gas, Schläuche und andere Utensilien, die Geldautomatensprenger eben so mit sich führen. Doch die Beweise reichten noch nicht aus, um die beiden Niederländer marokkanischer Abstammung, 28 und 32 Jahre alt, festzunehmen zu können.

Zwar reißt die Serie der gesprengten Geldautomaten nicht ab, doch die Ermittler kommen den Tätern immer näher. Seit September 2016 hat die Polizei mit Unterstützung der Ermittlungskommission (EK) „Heat“ des Lan-

deskriminalamtes (LKA) aus Düsseldorf Täter in Ratingen, Siegburg, Oberhausen, Köln, Essen und Neuss festgenommen. Von den 35 seit 2015 Festgenommenen sind 22 Niederländer meist nordafrikanischer Abstammung.

Als die EK „Heat“ vergangenen Mai von den gefundenen Utensilien in dem RS6 erfuhr, forderte sie die Beweismittel von den niederländischen Kollegen an, untersuchte sie und nahm verdeckte Ermittlungen auf. Das LKA glaubt, den beiden 28- und 32-jährigen die Beteiligung an 17 Automaten-

sprengungen nachweisen zu können, acht davon im Kreis Heinsberg, im Kreis Düren und der Städteregion Aachen (siehe Box).

Welche Beweise gegen den 28- und den 32-jährigen vorliegen, wollten gestern weder LKA noch Aachener Staatsanwaltschaft mitteilen. Wahrscheinlich ist aber, dass an verschiedenen Tatorten sichergestellt DNA-Spuren, die mit denen der Männer übereinstimmt, eine Rolle gespielt haben.

Am 28. März nun verhaftete die niederländische Polizei mit einem Haftbefehl des Amtsgerichtes

Aachen den 28-jährigen, der im Mai bei der Verkehrskontrolle aufgefallen war, sein damaliger 32-jähriger Beifahrer ist noch auf der Flucht. Die Aachener Staatsanwaltschaft hat die Auslieferung des 28-jährigen beantragt. Wenn die niederländischen Gerichte dem stattgeben, könnte der Prozess gegen den Mann in den nächsten Monaten beginnen.

Eines steht für den Aachener Staatsanwalt Jost Schützeberg nach diesem Ermittlungserfolg fest: „Wir würden begrüßen, wenn die grenzüberschreitende Ermittlungsarbeit verschiedener Zuständigkeitsbereiche im In- und Ausland noch enger wird, damit auch gemeinsame organisatorische Einheiten gefasst werden.“ Die Aachener Staatsanwaltschaft strebt deswegen zusammen mit dem LKA die Einrichtung einer grenzüberschreitenden Ermittlungsgruppe an.

Denn noch weiß niemand, ob es sich bei den beiden mutmaßlichen Tätern um die Köpfe einer Bande handelt oder lediglich um die „Laufburschen“.

Zwei Täter, acht gesprengte Automaten in der Region

In unserer Region schreiben die Ermittler den beiden Verdächtigen acht Geldautomatensprengungen im vorigen Jahr zu: am 19. Februar in Heinsberg-Dremmen, am 24. Februar in Erkelenz-Keyenberg, am 3. März in Baesweiler-Beggendorf und noch in derselben Nacht in Selfkant-Süstersee, am 4. März ebenfalls im Doppelschlag in Übach-Palenberg und in Waldfeucht. In Waldfeucht

schlugen sie am 8. April beim selben Geldautomaten noch einmal zu. Die letzte Tat in unserer Region ereignete sich am 28. April in Linnich.

Die übrigen neun Sprengungen, die diesen beiden Tätern zugeschrieben werden, erfolgten entlang der niederländischen Grenze am Niederrhein und in Niedersachsen.

Die Kinderuni zieht ins neue Hörsaalzentrum

Erste Vorlesung am 28. April im Carl an der Claßenstraße. Eltern dürfen RWTH-Parkhaus nutzen.

Aachen. Am Freitag nach den Osterferien, 28. April, 17 Uhr, startet das neue Semester der Kinderuni der RWTH Aachen in Zusammenarbeit mit unserer Zeitung. Neu ist in diesem Jahr der Ort. Denn viele RWTH-Studenten ziehen auch die kleinen Hörer der Kinderuni in das neue, hochmoderne Hörsaalzentrum Carl an der Claßenstraße. Mit dem Vorlesungsstart an der RWTH wird es in diesem Monat in Betrieb genommen. Das Carl liegt nicht weit vom Audimax entfernt an der Claßenstraße. Neben einem Eingang an der Cla-

ßenstraße gibt es auch einen Zugang auf der Rückseite des Gebäudes an der Geschwister-Scholl-Straße, die direkt zum Westbahnhof führt.

Die Kinderuni findet im größten Hörsaal im neuen Hörsaalzentrum statt, dem H01, der 1000 Plätze bietet. Die Eltern können im Hörsaal H03 direkt gegenüber die Kinderuni verfolgen.

Wer mit dem Fahrrad kommt, ist klar im Vorteil, denn direkt im Keller des Carl findet sich ein eigens für 600 Fahrräder gebautes Parkhaus, das über eine Rampe – wie in

Parkhäusern üblich – direkt von außen befahren werden kann. Eltern, die mit dem Pkw kommen, dürfen für die Dauer der Kinderuni kostenlos im Parkhaus der RWTH an der Professor-Pirlet-Straße direkt auf der anderen Seite der Gleise parken. Voraussetzung: Sie legen eine Kopie des aktuellen Kinderuni-Ausweises gut sichtbar hinter die Windschutzscheibe ihres Pkw.

Das Hörsaalzentrum Carl ist nach Angaben der RWTH eines der größten und modernsten Hörsaalzentren Europas. „Carl“ steht für

Central Auditorium for Research and Learning“ (Zentraler Hörsaal für Forschung und Lehre). Insgesamt gibt es im Carl in elf Hörsälen und 16 Seminarräumen Platz für 4000 Studenten. Es wurde für 45 Millionen Euro vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW gebaut.

In der ersten Kinderuni geht es um Autos. Der Wissenschaftler Peter Urban, stellvertretender Leiter des Instituts für Kraftfahrzeuge (IKA), wird über Autos mit Elektroantrieb und automatisiertes Fahren sprechen. (cs)



Hier geht's zu Kinderuni: Das neue Hörsaalzentrum Carl liegt ganz in der Nähe des Audimax, wo die Kinderuni bisher stattfand. Foto: Krömer

So geht's zum Carl



Grafik: ZVA / Karte: mapz.com

TIPP DESTAGES



► In Kerkrade findet vom 6. bis zum 30. Juli das **größte Blasmusikfestival der Welt** statt. Der „World Music Contest“ (WMC) wird im Vier-Jahres-Zyklus veranstaltet, bei der 18. Auflage in diesem Sommer werden mehr als 20 000 Musiker aus 32 Nationen erwartet, wie die Veranstalter mitteilen. Die Konzerte, Wettbewerbe und Veranstaltungen finden unter anderem in der Rodahalle und im Kerkrader Fußballstadion statt. (red)/Foto: Archiv/Sevenich

Programme und Karten im Netz: wmc.supergastvrij.nl/de

KURZ NOTIERT

Drogenrazzia in der Region, acht Haftbefehle

Stolberg. Die Aachener Polizei hat gestern 18 Grundstücke und Immobilien in der erweiterten Region durchsucht. Acht Verdächtige, die in Stolberg als Bande mit Drogen handeln sollen, wurden verhaftet. Bei den Durchsuchungen wurden Waffen und Drogen sichergestellt. Wie die Aachener Staatsanwaltschaft mitteilte, ermittelt die Ermittlungsgruppe „Crossfire“ bereits seit Oktober gegen acht Mitglieder einer Gruppe aus Stolberg, von denen drei in Verbindungen mit den Banditos stehen sollen. Die acht Verdächtigen im Alter zwischen 25 und 51 Jahren sitzen in Untersuchungshaft, wie die Staatsanwaltschaft weiter erklärte. Die Durchsuchungen fanden in Stolberg, Aachen, Eschweiler, Euskirchen, Bad Honnef und Bonn statt. (red)

Rund 220 Hinweise auf Vergewaltiger

Bonn. Bei der Suche nach dem Vergewaltiger aus der Bonner Siegaue hat die Polizei nach Hinweisen aus der Bevölkerung mehrere Menschen überprüft. Der mit einem Phantombild gesuchte Täter war aber nicht darunter. Die Polizei fahndet nach einem Mann, der am vergangenen Wochenende ein junges Paar beim Zelten überfallen und eine 23-jährige Frau brutal vergewaltigt haben soll. Bis gestern Nachmittag waren bei der Polizei rund 220 Hinweise eingegangen. „Eine heiße Spur haben wir bislang aber nicht“, sagte der Sprecher. (dpa)

Neue Verkehrsführung im Autobahnkreuz

Aachen. In den Osterferien werden im Aachener Autobahnkreuz neue Baustellen für den sechsspürigen Ausbau nördlich des Kreuzes eingerichtet. Das teilte der Landesbetrieb Straßenbau gestern mit. Deswegen werde es auf der A44 nächste Woche in Fahrtrichtung Belgien am Mittwoch und Donnerstag, 12. und 13. April, zu Behinderungen kommen. In Fahrtrichtung Düsseldorf soll das nach Ostern von Dienstag bis Donnerstag, 18. bis 20. April, der Fall sein. Danach wird der Verkehr in Richtung Düsseldorf schon vor dem Autobahnkreuz auf die Gegenfahrbahn geführt. Die Baustellen-Verkehrsführung sieht vor, dass nur je eine Fahrspur pro Fahrtrichtung zur Verfügung steht. Die Rampe von der A4 aus Köln in Richtung A44 Düsseldorf wird ab Donnerstag, 20. April, bis auf weiteres gesperrt. Diese Verkehrsführung werde voraussichtlich bis zum 31. Januar 2018 andauern, hieß es weiter. (red)

KONTAKT

Regionalredaktion:
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-469
Fax: 0241/5101-360
euregio-an@zeitungsverlag-aachen.de